

Der Sohn des Generals [Fritz von Unruh]

Autor(en): **JRZ**

Objektyp: **BookReview**

Zeitschrift: **Freidenker [1956-2007]**

Band (Jahr): **41 (1958)**

Heft 8

PDF erstellt am: **29.06.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

ner unerhörten Pracht! Der Papst jedoch gibt sich aus als irdischen Vertreter dessen, der nicht hatte, wohin er sein Haupt legen konnte. Wissen Sie übrigens, daß die katholische Kirche die größte Grundbesitzerin der Welt ist? Widerspruch auf Widerspruch! Aber das Volk läßt sich blenden. Es staunt, bewundert, ahnt hinter all der Pracht und dem Reichtum die Macht und beugt sich vor ihr. Soll das immer so bleiben?

Mit diesen wenigen Zeilen möchten wir Sie einfach anregen, über diese Dinge nachzudenken, und wenn Sie sie der Ueberlegung wert finden, so empfehlen wir Ihnen als Lektüre u. a.: Dietrich Bronder «Christentum in Selbstaflösung»; Bertrand Russell «Warum ich kein Christ bin»; Ernst Brauchlin «13 Gespräche mit einem Freidenker».

L I T E R A T U R

Fritz von Unruh. Der Sohn des Generals. Nürnberg, Verlag Hans Carl, 1957. 336 Seiten. Preis Fr. 21.25.

(JRZ) Der vorliegende Roman, der unverkennbar autobiographische Züge aufweist, schildert anhand eines individuellen Lebens ein Stück des deutschen Schicksals im ersten Drittel unseres Jahrhunderts. Einer alten Offiziersfamilie entstammend, absolviert der «Held» die Kadettenschule preußischer Prägung, deren an Grausamkeit grenzende Härte ihn beinahe zerbrechen läßt. Leben und Lebensanschauungen Deutschlands vor dem Ersten Weltkrieg, vor allem dargestellt in den Hofkreisen und in der kaiserlichen Umgebung, werden vom Autor dramatisch herausgearbeitet, und der militaristische Geist, der schließlich in die allgemeine Katastrophe des Weltkrieges führen mußte, wird an zahlreichen treffend geschilderten Personen demonstriert. Fritz von Unruhs großes Erlebnis war der Wahnwitz des Krieges, von dem er entscheidende moralische Anstöße empfing: in diesem Sinne ist der Roman unter das Leitmotiv gestellt, den Menschen eine Warnung zu geben und sie hinter dem Widersinn des Militarismus die wahren Lebenswerte des Friedens und der Freiheit erkennen zu lassen. Daß sein Bekenntnis zur Freiheit nicht nur formal gemeint ist, bewies der Dichter beim Aufkommen des Nationalsozialismus: Er wählte das Exil und schuf in seinem umfassenden Lebenswerk eine politisch-weltanschauliche Dichtung, die es verdient, gekannt und geschätzt zu werden.